

Q&A: Strafverfahren in Brasilien zum Dambruch von Brumadinho

Dambruch von Brumadinho: In Minas Gerais beginnen die juristischen Anhörungen im Strafverfahren gegen das Bergbauunternehmen Vale, die Prüfgesellschaft TÜV Süd Brasil und 16 Mitarbeitende

Im Vorfeld der Strafverhandlungen zum Dambruch von Brumadinho, die am 23. Februar 2026 in Belo Horizonte, Minas Gerais¹, beginnen, möchte dieses Dokument die bekannten Fakten in Erinnerung rufen, das vorgesehene Verfahren skizzieren und die zu erwartenden Auswirkungen für die breite Öffentlichkeit in Brasilien und Deutschland aufzeigen.

Am 25. Januar 2019 brach der Rückhaltungsdamm eines Absetzbeckens im brasilianischen Landkreis Brumadinho. Dabei kamen 272 Menschen auf brutale Weise ums Leben und die Umwelt wurde schwer kontaminiert. Zwei Menschen wurden in dem giftigen Schlamm nie gefunden. Der Damm war Teil eines Bergbaukomplexes im Besitz des brasilianischen Bergbauunternehmens Vale S.A. Wenige Monate zuvor hatte eine brasilianische Tochtergesellschaft von TÜV SÜD die Stabilität des Damms zertifiziert. Im Januar 2020 erhob die Staatsanwaltschaft des Bundesstaates Minas Gerais, zu dem Brumadinho gehört, Anklage gegen 16 natürliche und zwei juristische Personen. Nach erheblichen Verzögerungen beginnen die Verhandlungen in Brasilien nun am 23. Februar 2026. In Deutschland laufen sieben Jahre nach dem Dambruch noch immer strafrechtliche Ermittlungen gegen den Mutterkonzern TÜV SÜD und einen mutmaßlich involvierten Mitarbeiter, ohne dass Anklage erhoben wurde.

Weitere Informationen zu den Strafverfahren in Brasilien und Deutschland:

Webseite der Beobachtungsstelle für Strafverfahren im Zusammenhang mit der Tragödie von Brumadinho: <https://obspenalbrumadinho.com.br/en/>

Webseite ECCHR: <https://www.ecchr.eu/fall/das-geschaeft-mit-der-sicherheit-die-rolle-von-tuev-sued-beim-brumadinho-dambruch-in-brasilien/>

¹ Die Anhörungen finden vor dem Bundesgericht der 6. Region, vor dem 2. Strafgericht der Justizabteilung in Belo Horizonte, der Landeshauptstadt von Minas Gerais, statt.

1. Was ist der Hintergrund der für den 23. Februar 2026 in Brasilien angesetzten Anhörungen?

Die strafrechtlichen Verfahren im Zusammenhang mit dem Einsturz des Rückhaltedamms B1 in Brumadinho waren von vielen Schwierigkeiten und Verzögerungen geprägt, bis sie den aktuellen Stand erreichten. Aufgrund einer Entscheidung des Obersten Gerichtshofs Brasiliens (STF) über die Zuständigkeit für die Verhandlung des Falls musste das Verfahren im Jahr 2023 auf Bundesebene neu aufgenommen werden.

Nach der Wiederaufnahme des Verfahrens wurde den Verteidigungen eine längere Frist für die Einreichung ihrer Antwort auf die Anklage, der ersten Verteidigungserklärung im brasilianischen Strafverfahren, zugestanden. Kurz darauf wurde diese Frist vom Obersten Gerichtshof erneut verlängert, da der Verteidigung einige Dokumente nicht zur Verfügung standen. Dies verzögerte das gesamte Verfahren um ein weiteres Jahr.

Vor diesem Hintergrund ist es von großer Bedeutung, dass das Verfahren nun endlich diese Phase erreicht hat – trotz der Proteste der Verteidigung, die im Dezember 2025 erneut versuchte, die Verhandlung durch Rechtsmittel zu verschieben.

Wir halten es für äußerst wichtig – und bisher beispiellos –, dass Akteure, die im Bergbau Risiken eingehen, strafrechtlich verfolgt und für ihre Handlungen und Unterlassungen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit belangt werden können. Die Veröffentlichung der Fakten und ihre juristische Aufklärung im Beisein der brasilianischen Gesellschaft werden einen Meilenstein im Bergbau darstellen. Das Verfahren hat das Potenzial, den Sektor endlich an die internationalen Best Practices der Unternehmensführung und des Umweltschutzes anzugleichen. Dazu ist es nötig, die Sicherheit sowie die permanente Überwachung durch die Aufsichtsbehörden und die Zivilgesellschaft zu stärken.

2. Wer sind die Angeklagten in diesem Prozess?

Das Verfahren umfasst sechzehn Angeklagte, darunter elf Mitarbeiter von VALE und fünf von TÜV SÜD. Ihre Funktionen waren vielfältig und reichten vom täglichen Betrieb der Anlagen bis hin zu Management-, Beratungs- und Führungsaufgaben in den Unternehmen.

Eine vollständige Liste der Namen:

Silmar Magalhães Silva (VALE), Lúcio Flavo Gallon (VALE), Joaquim Pedro de Toledo (VALE), Alexandre de Paula Campanha (VALE), Renzo Albieri

Guimarães (VALE), Marilene Christina Oliveira (VALE), Cesar Augustos Paulino Grandchamp (VALE), Cristina Heloiza da Silva Malheiros (VALE), Washington Pirete da Silva (VALE), Felipe Figueiredo Rocha (VALE), Fábio Schvartsman (VALE)

Chris-Peter Meier (TÜV SÜD Deutschland), Arsênio Negro Júnior (TÜV SÜD Brasilien), André Jum Yassuda (TÜV SÜD Brasilien), Makoto Namba (TÜV SÜD Brasilien) und Marlísio Oliveira Cecilio (TÜV SÜD Brasilien).

3. Was wird den Angeklagten vorgeworfen und mit welchen Strafen müssen sie im Falle einer Verurteilung rechnen?

In den brasilianischen Strafverfahren lautet die Hauptanklage gegen die Unternehmensmitarbeitenden auf vorsätzliche Tötung mit Eventualvorsatz. Hinzu kommen verschiedene Straftaten im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung und -zerstörung.

Im Falle einer Verurteilung ist mit Freiheitsstrafen zu rechnen, die in einem geschlossenen Vollzugssystem verbüßt werden können. Neben Freiheitsstrafen können weitere Sanktionen verhängt werden, wie etwa Geldstrafen oder die Verpflichtung zu gemeinnütziger Arbeit.

Eine bereits umgesetzte konkrete Maßnahme war, den brasilianischen Angeklagten die Zulassung als Ingenieure in Brasilien abzuerkennen. Wir hoffen, dass dies als starker Präzedenzfall für das sorgfältige Handeln von Ingenieuren in ganz Brasilien, insbesondere im Bergbau, dient.

Darüber hinaus stehen noch die Urteile über die Berufungen gegen Verwaltungsstrafen aus. Gegen Gerd Peter Poppinga, der zum Zeitpunkt des Dammbrochs Direktor von VALE war, verhängte die Wertpapierkommission eine Geldstrafe in Höhe von 27 Millionen Reais (ca. 4,4 Millionen Euro), da er seine Sorgfaltspflichten verletzt hat. Zudem wurde dem Unternehmen VALE eine Geldstrafe in Höhe von 86 Millionen Reais (ca. 14 Millionen Euro) wegen Verletzung seiner Pflichten zur Überwachung seiner Anlagen auferlegt.

4. Warum ist das Strafverfahren im Falle des Dammbrochs von Brumadinho für die Betroffenen so wichtig?

Für die Betroffenen ist das Strafverfahren von zentraler Bedeutung, da bis heute, sieben Jahre nach dem Dammbroch, niemand für seine Handlungen und Unterlassungen zur Verantwortung gezogen wurde, obschon genau diese

Handlungen und Unterlassungen möglicherweise mit zu dem Dambruch geführt haben.

Die Erwartung ist, dass das Strafrechtssystem seine Wirksamkeit unter Beweis stellt, wenn es darum geht, potenziell kriminelle Handlungen zu untersuchen und zu ahnden. Zudem sollte ein solider Präzedenzfall geschaffen werden, um Akteure zur Verantwortung zu ziehen, die an Operationen mit hohem sozioökologischem Risiko beteiligt sind. Dies erscheint umso dringlicher, da es in Brasilien unzählige Territorien gibt, die für Bergbauprojekte attraktiv sind, zugleich aber nur wenig oder gar nicht von den Behörden kontrolliert werden.

Dieser Strafprozess kommt somit der gesamten brasilianischen Gesellschaft zugute: Er gewährleistet die Sicherheit der Bevölkerung, der Arbeitnehmer:innen und künftiger Generationen, würdigt das historische Andenken an die Opfer, trägt zum Aufbau eines gerechteren und für die Menschen zugänglicheren Justizsystems bei und sorgt dafür, dass sich solche Vorfälle niemals wiederholen.

5. Wie wurden die vom Dambruch betroffenen Menschen in die Ermittlungen einbezogen und welche Rolle werden sie bei den Anhörungen spielen?

In Brasilien gibt es die Rolle des:der Assistent:in der Anklage, bei dem es sich im Wesentlichen um die Opfer oder deren direkte Verwandte ersten Grades handelt. Sie können die Staatsanwaltschaft, die die Strafverfolgung durchführt, unterstützen, indem sie während des gesamten Verfahrens Informationen und Argumente liefern, die Interessen der Opfer direkt vertreten und ihre/deren Sichtweise aktiv einbringen.

In der bevorstehenden Verfahrensphase können die Assistent:innen der Anklage sogar Fragen an die Zeug:innen stellen und ihre abschließenden Stellungnahmen vorlegen, die die Richterin vor der Urteilsverkündung prüfen wird.

6. Ist es möglich, dass die Öffentlichkeit das Verfahren verfolgt?

Nach großen Anstrengungen seitens der Opfer und Angehörigen hat das Gericht einen geeigneten Raum bereitgestellt, um die effektive Beteiligung der Opfer und Angehörigen sowie der Zivilgesellschaft zu gewährleisten. Eine Fernverfolgung des Verfahrens, beispielsweise durch eine virtuelle Übertragung, ist jedoch nicht möglich

7. Hat einer der beteiligten Akteure auf die Katastrophe reagiert und seine Geschäftspraktiken verändert?

Leider müssen wir feststellen, dass sich das Verhalten des Bergbausektors seither nicht wesentlich verändert hat. Die Unternehmen verfolgen nach wie vor Praktiken, die äußerst schädlich für die Umwelt sind. Zudem unterlaufen sie die vom brasilianischen Staat eingerichteten Kontroll- und Überwachungsmechanismen. Diese Mechanismen erweisen sich dadurch letztlich als unwirksam bei der Eindämmung illegaler Machenschaften im Zusammenhang mit dem Bergbau in Brasilien.

Wir möchten nachdrücklich darauf hinweisen, dass es zahlreiche Berichte über Korruption im Bergbau im Bundesstaat Minas Gerais gibt. Darunter befinden sich auch Berichte über staatliche Akteure, eine starke Lobby der Bergbauunternehmen sowie die vollständige Aushöhlung und Vereinnahmung der Kontroll- und Regulierungsmechanismen.

Die strafrechtlichen Anhörungen zum Dambruch von Brumadinho beginnen vor dem Hintergrund der Wiederaufnahme ambitionierter Bergbauprojekte im Bundesstaat Minas Gerais, dessen Territorium unweigerlich durch den globalen Druck auf Rohstoffe – von der Energiewende bis hin zu kriegerischen Interessen – unter Spannung steht.

Wir sind der Meinung, dass der in Brasilien betriebene Bergbau viel größere Risiken mit sich bringt, als akzeptabel sind. Eine Verhaltensänderung ist jedoch nur möglich, wenn die Verantwortlichen zur Rechenschaft gezogen werden. Geldstrafen und Entschädigungen haben sich hingegen bereits als ineffizient erwiesen, wenn es darum geht, Prävention zu betreiben und Wiederholungen zu verhindern.

8. Welche Auswirkungen sind durch die Strafverfahren auf die Bergbauaktivitäten in der Region Brumadinho zu erwarten?

Wir erwarten, dass das Strafverfahren einen wichtigen Präzedenzfall für die Verantwortlichkeit von Akteuren schafft, die das Risiko des Bergbaus in Brasilien erhöhen. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund bedeutsam, dass ein solches Verfahren im Bundesstaat Minas Gerais, in dem rechtliche Prozesse in der Regel eingestellt werden und schließlich verjähren, bisher beispiellos ist.

In der Region Brumadinho nehmen Unternehmen derzeit wieder Bergbauprojekte auf. Einige davon nutzen die gleichen Lizenzen wie der Bergbaukomplex des gebrochenen Rückhaltedamms. Die Tatsache, dass die Lizenz trotz 272

Todesfällen und der Verschmutzung des Ökosystems nicht aufgehoben wurde, zeugt von der Unfähigkeit der staatlichen Kontrollinstanzen.

Es bleibt jedoch zu hoffen, dass der Strafprozess im Fall von Brumadinho die Herangehensweise der Unternehmen verändert und sie derartige Projekte in Zukunft anders durchführen. Zudem sollten sie sich bewusst werden, dass die eingegangenen Risiken zu einer direkten Haftung der Beteiligten führen können. Wie bereits erwähnt, haben sich Entschädigungen und Geldstrafen als gängige Rechtsmittel in dieser Hinsicht als völlig ungeeignet erwiesen, um das Verhalten der Unternehmen nachhaltig zu verändern.

9. Welche Auswirkungen werden die Strafverfahren auf das Zertifizierungsgeschäft haben?

Zu hoffen bleibt, dass im Zuge der Aufarbeitung der Ereignisse um den Rückhaltedamm B1 auch die staatlichen Kontrollmechanismen zur Debatte stehen und darüber nachgedacht wird, welche Gesetzesänderungen bei den Mechanismen zur Erteilung von Betriebsgenehmigungen relevant wären und wie eine wirklich wirksame Überwachung dieser Tätigkeiten aussehen könnte.

Unternehmen in risikoreichen Branchen wie dem Bergbau vergeben die Überprüfung von Sicherheitsstandards in der Regel an externe Unternehmen. Die Zertifizierer werden also direkt von den Unternehmen unter Vertrag genommen, die sie am Ende prüfen sollen – ein unvermeidbarer Interessenkonflikt. Im Fall des Rückhaltedamms B1 erklärte die brasilianische Staatsanwaltschaft, dass das Bergbauunternehmen VALE regelmäßig Aufträge von Zertifizierungsunternehmen zurückzog, die Ergebnisse veröffentlichten, welche den Interessen von VALE zuwiderliefen. Dabei ist die Zuverlässigkeit von Zertifizierungsunternehmen und ihren Testergebnissen in Brasilien von besonderer Bedeutung. Die Minenbetreiber sind für die Sicherheit ihrer Anlagen verantwortlich und die staatlichen Behörden greifen in der Regel nur dann ein, wenn Berichte der Zertifizierer auf Probleme hinweisen. Hätte TÜV SÜD den Damm in Brumadinho nicht für stabil befunden, wäre dies eine Warnung an die brasilianischen Behörden gewesen und sie hätten Sicherheitsmaßnahmen einleiten können. Dieses System führt zu Lücken in der Rechenschaftspflicht und die beteiligten Unternehmen können sich gegenseitig die Schuld zuschieben.

Die bloße Selbsterklärung des Unternehmens, dass die Extraktion den Sicherheitsstandards entspricht, ermöglicht somit äußerst riskante Machenschaften. Dies war ein entscheidender Faktor für den Einsturz des Damms B1: Es gibt Anzeichen dafür, dass interner Druck zur Erteilung positiver Lizenzen führte, was die Fortführung des Abbaus ermöglichte. Zudem haben sich die

durchgeführten Zertifizierungen als völlig unwirksam erwiesen, um die tatsächlichen Risiken extraktivistischer Tätigkeit vorherzusagen oder angemessen mit potenziellen Auslösern für einen Dambruch umzugehen.

Tatsache ist, dass die Zertifizierung durch ein vom Unternehmen beauftragtes Unternehmen es ermöglicht, dass diese Projekte täglich gegen Gesetze verstoßen und der umliegenden Bevölkerung, den Arbeitnehmer:innen sowie der Umwelt kontinuierlich Schaden zufügen.

Strafverfahren sowohl in Brasilien als auch in Deutschland sind demnach unerlässlich, um die strukturellen Mängel des Zertifizierungsmarktes aufzudecken, insbesondere in risikoreichen Sektoren wie dem Bergbau.

10. Warum ist es wichtig, dass auch in Deutschland Ermittlungen stattfinden?

Vier Monate bevor der Rückhaltedamm B1 in Brumadinho brach, bestätigte die in München ansässige deutsche Zertifizierungsgesellschaft TÜV SÜD (AG) die Stabilität des Damms. TÜV SÜD ist weltweit mit Tochtergesellschaften vertreten, darunter auch dem Bureau de Projetos e Consultoria Ltda (TÜV Süd Brasil) in Belo Horizonte (Brasilien). Mitarbeitende der brasilianischen Tochtergesellschaft erklärten den Damm für stabil und stellten das entsprechende Zertifikat aus. Zudem berichteten Zeugen, dass ein TÜV SÜD-Mitarbeiter aus München regelmäßig nach Brasilien reiste.

Deutsche Unternehmen sind sowohl für ihre direkten Geschäftsbeziehungen als auch für die Aktivitäten ihrer transnationalen Tochtergesellschaften verantwortlich. Der Fall fällt unter deutsche Gerichtsbarkeit, da sowohl deutsche Staatsangehörige als auch ein deutsches Unternehmen für die Katastrophe in Brasilien mitverantwortlich sein könnten. Am 15. Oktober 2019 reichten fünf der betroffenen Familien zusammen mit dem ECCHR und MISEREOR, unterstützt von den brasilianischen Organisationen Associação Jangada und Articulação Internacional do Atingidos e Atingidas pela Vale, bei der Staatsanwaltschaft München eine Straf- und eine Ordnungswidrigkeitsanzeige gegen den Mutterkonzern TÜV SÜD und einen seiner Mitarbeiter ein.

Ziel der Anzeigen ist es, die strukturellen Ursachen des Dambruches von Brumadinho in Deutschland und Brasilien juristisch aufzuarbeiten. Nur so kann verhindert werden, dass sich derartige menschengemachte Katastrophen wiederholen. Die Anzeige in Deutschland gegen TÜV SÜD soll den brasilianischen Bergbaukonzern VALE S.A. nicht von seiner Verantwortung

EUROPEAN CENTER FOR CONSTITUTIONAL AND HUMAN RIGHTS



entbinden, sondern zu einer vollständigen Aufklärung der verschiedenen Verantwortlichkeiten aller beteiligten Akteure beitragen.

Stand: Februar 2026

European Center for Constitutional and Human Rights (ECCHR) e.V.

www.ecchr.eu